



Cor Unum

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN
SACRÉ-CŒUR VEREINIGUNG

<http://www.sacrecoeur.at> • E-Mail: anciennes@sacrecoeur.at

2/2019

TERMINE

- Do, 06.06.** Führung durch das
15.30 Haus-, Hof- und
Staatsarchiv am
Minoritenplatz mit
Mag. Irmgard Pangerl
s. S. 5
- Fr, 07.06.** Jour fixe am 1. Freitag
17.30 Hl. Messe in der
Schwesternkapelle
Stadthaus,
Rennweg 31 B
Anschließend Agape
und Tratsch
- Di, 18.06.** Vortrag Dr. Franz Josef
18.30 Zessner
Demenz: Wird der
Mensch wieder
zum Kind? (s. S. 6)
Rennweg 31B
(Stadthaus, Eingang
neben der Kirche)
- Fr, 28.06.** HERZ JESU FEST
17.00 Traditionelles Treffen
ehemaliger
SchülerInnen
Festmesse in der Kirche
am Rennweg
Danach gemütliches
Beisammensein und
Austausch bei Buffet
in Krypta oder Garten
- Do, 19.09.** Jährlicher SC-Heuriger
Ab 17.00 beim Fuhrgassl-Huber
Neustift am Walde 68,
1190 Wien
- Fr, 04.10.** 1. Jour fixe im Herbst
17:30 s. o.
- Vorschau:** Führung durch die
Herbst Präsidentschaftskanzlei

Anmeldungen zu den Museums-
besuchen an

Mag. Silvia Rainer-Heilmann
(geb. Hoher) 0680/2172703

165 Jahre Ordensgemeinschaft Sacré Coeur Riedenburg Und es geht weiter, wenn auch anders ...



Das Sacré Coeur Riedenburg ist das einzige Haus der Gesellschaft in Österreich, in dem es ein Zimmer gibt, in dem die hl. Madeleine Sophie Barat einige Zeit verbracht hat, und es ist anzunehmen, dass es auch in Zukunft als solches Besuchern gezeigt werden wird. Eine Zukunft, die sich ohne Schwestern gestalten wird, trotzdem aber hoffentlich dem Geist der Grunderin verpflichtet.

Der Orden hat in den letzten Jahren, zumindest für den deutschsprachigen Raum, sehr viel getan, damit dieses geistige Erbe auch weitergegeben wird. Seit langer Zeit gibt es das Curriculum Sacré Coeur, in dem die Schwestern in Form mehrerer Lernmodule den Erziehenden der Schulen das nötige Rüstzeug zu vermitteln suchen. Viele der TeilnehmerInnen hatten bis zu diesem Zeitpunkt wenig bis gar keinen persönlichen Kontakt zu den immer weniger im Unterricht und in der Erziehung tätigen Schwestern und so brachten die

Curriculum-Kurse auch in dieser Hinsicht eine Bereicherung.

In das 1853 angekaufte Schloßchen zogen im Jahr danach die ersten Ordensschwestern ein und 1855 erfolgte die Gründung des Instituts Sacré Coeur als „Lehr- und Erziehungsanstalt“ mit Internatsstatus. Es folgte die Erweiterung des Schloßchens durch zwei Flügelbauten und 1862 begann man mit dem Bau der Kirche in neugotischem Stil. Die weitere Geschichte ist auf der Homepage der Schule <http://schulenriedenburg.at/> nachzulesen, aber es sollen einige Punkte hervorgehoben werden, die „die Riedenburg“ von anderen Häusern der Gesellschaft in Österreich unterscheiden.

Der Gebäudekomplex hat zwar im 2. Weltkrieg gelitten, aber eine so großräumige Zerstörung wie Graz sie erlebte, blieb der Schule und dem Kloster erspart. Der Untergrund des Hügels, auf dem die Anlage steht, war zu einem Bun-

kersystem ausgebaut worden (heute noch zu bestimmten Anlässen zu besichtigen), die Gebäude selbst wurden während des Kriegs- und der Besatzungszeit zu Lazaretten umfunktioniert.

Erst in den 60-er-Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde neben dem Pensionat auch ein Halbinternat und Externat angeboten, was ein Anwachsen der Schüleranzahl zur Folge hatte.

Während die Schulen Pressbaum und Wien zu gegebenem Zeitpunkt von der Erzdiözese Wien übernommen wurden, wurde für Graz und Riedenburg der Weg eines Schulerhaltervereins gewählt, in dem der Orden vertreten war. Die Riedenburg wird erst seit 2018/19 koedukativ geführt, nachdem sich auch die Zisterzienserabtei Mehrerau (geografisch in nächster Nähe) 2016/17 entschlossen hatte, in ihre Schule, das Colle-

gium Bernardi, auch Mädchen aufzunehmen.

Ab dem nächsten Schuljahr 2019/20 aber beginnt für die Riedenburg ein neuer Abschnitt ihrer Geschichte: Der Schulträger wird, wie schon seit 2017/18 im Grazer Sacré Coeur, die **Vereinigung von Ordensschulen Österreichs (VOSÖ)** sein, die seit ihrer Gründung 1993 auf Initiative der Österreichischen Ordensgemeinschaften heute der größte private Schulträger Österreichs ist (17 Schulen zum gegenwärtigen Zeitpunkt). www.ordensschulen.at

Wichtig ist, dass „das jeweilige Ordenscharisma als Identitätsmerkmal, als „DNA“ der einzelnen Bildungsstandorte gepflegt wird“ (Rudolf Luftensteiner, Vorstandsvorsitzender VOSÖ).

Aber das bedeutet auch, dass es in Österreich eine Schwesternge-

meinschaft des Sacré Coeur weniger geben wird. Durch Todes- und Krankheitsfälle in den letzten Jahren bedingt, ist die Gruppe der Riedenburger Schwestern sehr klein geworden, so dass ein Fortbestehen kaum gewährleistet war.

Aber wie sagte Madeleine Sophie Barat: „*Les temps changent, nous devons changer avec eux*“. – „Die Zeiten ändern sich und wir müssen uns mit ihnen verändern.“

Tipp für an der Geschichte der Riedenburg Interessierte: Auf der Homepage der Schule (s. o.) läuft zurzeit ein geschickt aufgebauter Trailer zu „L’Histoire de Riedenburg“, den man unter YouTube auch herunterladen kann: ein gleichnamiger Film hat am 14. Mai 2019 im Spielboden Dornbirn Premiere.

UK

DIALOG UM EINEN TISCH HERUM – DIALOG DER GENERATIONEN

Miteinander essen ist mehr
als sich den Magen zu füllen.

Miteinander reden ist mehr
als sich zu informieren.

Miteinander spielen ist mehr
als sich die Zeit zu vertreiben.

Miteinander feiern ist mehr
als einen Brauch zu pflegen.

Miteinander lachen ist mehr
als Spaß zu machen.

Miteinander weinen ist mehr
als andere zu trösten.

Miteinander beten ist mehr
als ein Gebot zu erfüllen.

Miteinander leben ist,
Leben ins Leben zu bringen.

MITEINANDER UM EINEN TISCH
HERUM SEIN IST MEHR
ALS EINEN TISCH ZU HABEN.

Die Jugend ist schlecht.
Nein, sie ist anders.

Die Jugend hört nicht zu.
*Nein, sie hört zu,
wenn ihr zugehört wird.*

Die Jugend will nur Spaß haben.
*Nein, sie will sich die Freude
nicht nehmen lassen.*

Die Jugend provoziert ständig.
*Nein, sie will sich auf ihre Art
ausdrücken.*

Die Jugend verwirft jede Tradition.
*Kein Wunder, da so vieles
erstarrt ist.*

Die Jugend hat den guten alten
Weg verlassen.
*Sie will nicht in den Abgrund
stürzen.*

Und was wird aus den Alten?
Sie müssen jung werden!

Und die Jungen werden es
schaffen?
*Wenn sie sich an die Tische der
Alten setzen und mit ihnen im
Gespräch bleiben.*

DER TISCH ÜBERBRÜCKT DEN
GRABEN
ZWISCHEN ALT UND JUNG.

Paola del Prete, seit Ende 2018 neue **Präsidentin der AMASC**

(Association **M**ondiale des **A**nciennes et **A**nciens du **S**acré-Coeur, die internationale Dachorganisation der SC-AbsolventInnenvereine), stellt ihre Pläne für die nächste Mandatszeit vor.

Mandat 2018–2022

Paola sieht das Sacré Coeur als eine große Familie, bestehend aus Anciennes und Anciens, den Ordensfrauen, den Netzwerk-Schulen und ihren Direktoren und schließlich den Assoziierten¹ des SC, sowie den freiwilligen Helfern.

Aber wie dieses „Familienleben“ gestalten?

Es ist richtig, dass die genannten „Mitglieder der Familie“ eine gemeinsame Identität haben, aber sie muss erst definiert und mit Leben erfüllt werden. *Hier ihre Vorschläge, die sie auf der Homepage der AMASC (die zurzeit erneuert und daher nicht zugänglich ist) veröffentlicht hat.*

Um die Familie des Sacré Coeur zu leben, ist Folgendes wichtig:

- Das Gefühl, der SC-Familie anzugehören, sollte durch einen gemeinsamen, an allen Standorten zur gleichen Zeit begangenen Tag des Austausches an Erinnerungen, an Erlebtem gestärkt werden.
- Das Gemeinschaftsgefühl durch Verbindendes verschiedener Art verstärken: Items mit dem SC-Logo, Pflege des Liedguts, Veranstaltungen zum Zweck der Information über Beruf und Karriere, sowie Austausch von spezifischen Erfahrungen, Propagieren des internationalen SC-Volontariats², Einrichtung von Partnerschulen und Partner-(AncienNes-) Vereinigungen national und international, gegenseitige Besuche, gemeinsame Wallfahrten, Austausch von Erinnerungen aller Mitglieder der „Familie SC“ (auch mit den



Schwestern!) gegebenenfalls über Video etc.

- Eine wirksame und vertrauensvolle Kommunikation zwischen den verschiedenen „Familienmitgliedern“ aufrechterhalten.
- Aktive und passive Teilnahme an den Veranstaltungen der anderen Organisationen auf lokalem, regionalem und internationalem Niveau in die Wege leiten.
- Ein gemeinsam mit den Schwestern abgesprochenes Projekt nicht nur auf finanzieller, sondern auch auf anderen Ebenen unterstützen. Regelmäßig über dessen Fortschritt informieren.
- Einen Pool an Informationen schaffen, der die Standorte aller SC-Häuser, Schwesterngemeinschaften und ihre jeweilige Spezifika beinhalten soll.
- Die Spiritualität und die Pädagogik der hl. Madeleine Sophie Barat, als Quelle der SC-Familie, sichtbar machen, besonders

durch die spirituelle Ratgeberin der AMASC (eine RSCJ Schwester), die ein monatliches Thema zur Reflexion vorschlagen könnte, das auf der AMASC Webseite veröffentlicht werden soll.

- Das Hospitality-Konzept und seine Umsetzung neu definieren, den Besuch von Orten vorschlagen, die mit der Geschichte des Sacré Coeur in Verbindung stehen. Den Kontakt mit den Direktoren der Schulen auf allen Niveaus intensivieren und, jeweils speziell für einen Kontinent, Initiativen für einen Austausch zwischen AncienNes, Schwestern und Direktoren setzen.
- Darauf achten, dass die jeweiligen Webseiten der „Mitglieder der SC-Familie“ die Vielfältigkeit aller widerspiegeln und eine Interaktivität ermöglichen. Die sozialen Netzwerke intensiver nutzen, besonders in Hinsicht auf die Jungen.
- Die Organisation der Weltkongresse zu niedrigeren („demokratischeren“) Preisen planen, z. B. indem eine SC-Schule oder andere Gasthäuser ins Auge gefasst werden.

„Leben wir gemeinsam die SC-Familie“, das soll unser Programmvorschlag für die nächsten vier Jahre sein.

¹ Wir werden im nächsten Cor Unum über die Assoziierten des SC berichten.

² Volontariatsangebote und Informationen dazu in einem der nächsten CU.

JOHANNES KOPF

Leiter des Arbeitsmarktservice (AMS) Österreich

„Bildung ist der Schlüssel zur Arbeit!“



Der Arbeitsmarkt im Spannungsfeld von sozialer Gerechtigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Migration

- Wie ist die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt?
- Langzeitarbeitslosigkeit und Fachkräftemangel, wie passt das zusammen?
- Die Rolle und Bedeutung des AMS in unserem Sozialstaat
- Jobvermittlung durch das AMS – wie funktioniert das und was kann das AMS sonst für mich tun?
- Digitalisierung der Arbeitswelt – Wie verändert sich der Arbeitsmarkt? Anforderungen an die berufliche Bildung aus Sicht des AMS
- Junge Menschen und ihre Berufswelt – Welche Ausbildung bringt junge Menschen am Arbeitsmarkt in Zukunft zum Erfolg?

Wieder einmal ist es gelungen, im Rahmen des Forum Sacré Coeur in Zusammenarbeit mit der Tageszeitung „DiePresse“ (vertreten durch Gerhard Hofer, dem Leiter der Wirtschaftsredaktion), einen absoluten Spezialisten auf seinem Gebiet einzuladen, der sich nach einem Grundsatzreferat (s. o.) den Fragen einer SchülerInnengruppe und der ZuhörerInnen stellte. Dr. Johannes Kopf, von manchen Politikern um seine Präsenz in den Medien beneidet, tat dies in sehr launiger Weise und verstand es, auch schwierigere Prozesse in und



um das AMS verständlich darzulegen.

Hier nur einige Teilaspekte:

Die Gründe der Arbeitslosigkeit wurden von ihm in Jobwechsel, saisonale, konjunkturell und strukturell bedingte zusammengefasst und näher erläutert.

Erstaunlich der Umstand, dass die durchschnittliche Dauer eines Jobs heute unter zwei Jahre gesunken ist, während frühere Generationen oft nur einen oder zwei Jobs in ihrem Leben ausgeübt hatten. Die Dynamik dieser Prozesse, die sich in der Arbeit des AMS widerspiegeln, verglich er mit einem Sessellift, der dem unbeteiligten Beschauer immer den gleichen Anblick bietet: alle Sessel besetzt und trotzdem bei der Station eine lange Warteschlange, aber jeder Schifahrer weiß aus Erfahrung, dass sich in diesem angeblich immer gleichen Bild sehr viel Bewegung abspielt und es sich um immer andere Personen handelt.

Als wichtigsten Teil der gezeigten PowerPoint Folien bezeichnete er diejenige, die die Chancen der verschiedenen Bildungsgrade auf Jobvermittlung darstellt: die sich weit von den anderen Bildungsniveaus abhebende Verlaufslinie zeigt, dass die Chancen für Personen ohne Schulabschluss zweieinhalbfach geringer sind, denn „ein trainiertes Hirn lernt leichter“.

Die Fragen der SchülerInnen waren sehr vielfältig und wurden sowohl von Redakteur Hofer als auch von Johannes Kopf als sehr überlegt und gut gelobt.

UK



Führung durch das Haus-, Hof- und Staatsarchiv am Minoritenplatz 1, 1010 Wien Donnerstag, 6. Juni 2019, 15:30 Uhr Treffpunkt vor dem Eingang

Wie schon im letzten Cor Unum angekündigt, findet unter der Führung einer Wiener Ancienne, der Archivarin Mag. Irmgard Pangerl, eine Führung durch das Haus-, Hof- und Staatsarchiv am Wiener Minoritenplatz statt. Es ist eine Abteilung des Österreichischen Staatsarchivs, das die Archivbestände bis 1918 beherbergt. Es befinden sich hier aber ebenso Herrschafts- und Familienarchive sowie private Nachlässe und diverse Sammlungen (siehe: www.oesta.gv.at/haus-hof-und-staatsarchiv2).

Zum obersten Archivleiter wurde einige Jahre nach der Gründung des Archivs durch Maria Theresia Staatskanzler Wenzel von Kaunitz ernannt, nach dem sein ehemaliges Jagdschloss am **Rennweg im Anschluss an den Ankauf** durch die Gesellschaft des Sacré-Coeur als „Kaunitzschlössl“ bezeichnet wurde.

Als Folge der Auflösung des Heiligen Römischen Reiches 1806 erfuhr das Haus-, Hof- und Staatsarchiv eine wesentliche Vergrößerung seiner Bestände und so wurde für die ursprünglich im Reichskanzleitrakt der Hofburg untergebrachten **Dokumente** unter Kaiser Franz Joseph das Gebäude am Minoritenplatz gebaut, das damals den „modernsten an einen Archivzweckbau zu stellenden technischen Anforderungen“ entsprach.

In der Ersten Republik dem Ministerium für Äußeres unterstellt, ist es seit 1945 als Teil des Österreichischen Staatsarchivs dem Bundeskanzleramt (an das es auch räumlich anschließt) unterstellt.

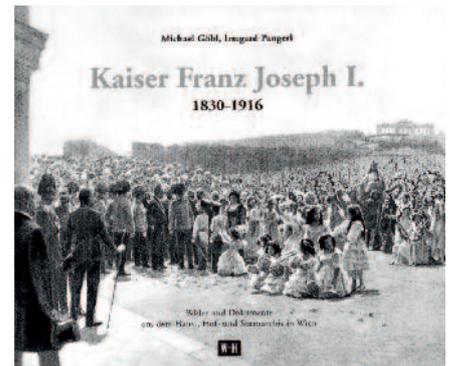
Die Bestände des 2001–2003 generalsanierten Gebäudes, das unter Denkmalschutz steht, wachsen gemäß seiner Bestimmung nach nicht mehr an, das die Zeit nach 1918 betreffende Behördenschriftgut war schon nach einer Umstrukturierung 1983 in das „Archiv der Republik“ (Erdbergerstraße) transferiert worden.

Nach der offiziellen Webseite s. o.



Mag. Irmgard Pangerl hat nach der Matura im Wiener Sacré Coeur Geschichte studiert und arbeitet seit 1989 im Österreichischen Staatsarchiv. Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zuständig für die Habsburg-Lothringischen Hausarchive, die Hofarchive und die private Vermögensverwaltung der Besitzungen der Familie Habsburg-Lothringen hat sie entsprechend dieser Zuständigkeit zwei Bücher veröffentlicht:

- „Mein letzter Wille“. Kulturhistorisch bedeutende Testamente und Verlassenschaftsabhandlungen in Wiener Archiven (16. – 18. Jahrhundert). Gemeinsam mit Michael Hochedlinger.
- Kaiser Franz Joseph I. Wien 2015. Gemeinsam mit Michael Göbl.



Es handelt sich hauptsächlich um kaum bekannte und unbekannte Bilder und Dokumente aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Von den zahlreichen Aufsätzen seien einige der letzten Jahre genannt, die teilweise auch zur Verleihung der Medaille für Verdienste um das tschechische Archivwesen geführt haben (s. CU 2019-1)

- Die Pragmatische Sanktion und ihre Folgen. Das Regelwerk der Erbfolge auf dem Prüfstand. In: 300 Jahre Maria Theresia, Ausstellungskatalog Wien 2017
- Ferdinand III. und Leopold II. Großherzöge von Toskana. Ihr Weg von Florenz nach Schlackenwerth. In: Die Herrschaft Schlackenwerth zur Zeit der Großherzöge von Toskana, Ostrov 2017
- Das Archiv von Erzherzog Ludwig Salvator im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv. In: Eva Gregorovicova (Hg.): Ludvik Salvator Toskanský. Vedec a cestovatel, v Roce 170. Vyroci narozeni. Prag 2018.

Anmeldung (bis spätestens 3. Juni) an ursula.kokalj@chello.at unbedingt erforderlich, da beschränkte Besucherzahl pro Gruppe.



Du bist normalerweise bei jedem Weltjugendtag am Start aber hast es heuer einfach nicht mehr hinge-schafft? Kein Problem! Nimm Deine Pfarre, Deinen Gebetskreis oder Deine Freunde mit, pack Deine Fahne und einen Schlafsack ein, und erlebe das Weltjugendtagsfee-ling in Pressbaum! Dich erwarten viele andere junge Leute, Kateche-sen, Workshops, Lobpreis uvm! Wir veranstalten ein Weltjugendtags-wochenende mit allem, was dazu gehört: Live Übertragung aus Pa-nama, Messen, Pilger-Paketen, Kreuzweg und Übernachten in Turnsälen. Melde Dich an und sicher Dir einen Platz beim Weltju-gendtag im Wienerwald! (www.weltjugendtaginpressbaum.com/)

Die Pfarre Pressbaum (Pfarrer Georg Herberstein) und ein beein-druckendes Team an Referenten und Mitarbeitern haben es ge-schafft, parallel zum Weltjugendtag in Panama einen „WJT zu Hause“ zu organisieren.

Gleich am Ankunftstag (25.1.2019) war das **Sacré Coeur Pressbaum** Teil des Programms: es war Ziel eines Kreuzwegs mit Fackeln, beherbergte die Jugendlichen zum Abendessen und in der Kirche fand anschließend ein „Abend der Barmherzigkeit“ bei Kerzenlicht statt.

Das Programm zum Wochenende bestand aus Katechesen und Work-shops verschiedener Art: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn“ – Gott im Web 3.0 – Den Glauben weiter-geben – Lebensfreude neu entde-cken – Der heilende Umgang mit Gefühlen – Der Mensch am Ende des Lebens – was bedeutet Eutha-

Weltjugendtag Pressbaum?

War das nicht Panama?

25.–27. Jänner 2019 WJT zu Hause



nasie? – Natürliche Empfängnisre-gelung – Tanzet dem Herrn! – Ungleichheit und der Ruf nach sozialer Gerechtigkeit: Ist der Kapi-talismus ein Übel? – Ordensleben – Vorurteile vs. Realität uvm.

Eine Direktschaltung zum Weltju-gendtag in Panama am Sonntag-nachmittag sollte die Gemeinsamkeit noch über alle Distanzen betonen. Zusammenfassung von Berichten auf www.weltjugendtaginpressbaum.com/



„Der letzte Akt, mit dem die seltsam wechselnde Ge-schichte schließt, ist zweite Kindheit“ (Shakespeare, *Wie es euch gefällt*).

WERDEN MENSCHEN DURCH DEMENZ WIEDER ZU KINDERN?

Vortrag Sacré Coeur Stadthaus Rennweg 31B (Kloster-ingang), 18. Juni, 18:30 Uhr

Franz-Josef ZESSNER-SPITZENBERG

empfängt Impulse für seinen Glauben aus der Begegnung mit Menschen am Rand der Gesellschaft. Seit 1984 Pastoralassistent, war er lange Zeit in der Krankenhaus-Seelsorge in großen Wiener Spitälern tätig. Derzeit ist er bei der Caritas Socialis in Wien

Pflegeheim-Seelsorger für sehr alte Menschen, deren kommunikatives Gedächtnis bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Der Verlust dieser Erinne-rungen und anderer Lebensmöglichkeiten durch Demenz und das menschliche Leid, das viele Menschen dadurch erleben, empfindet er als beson-dere geistliche, seelsorgliche und theologische Herausforderung. Literatur zum Thema: F. J. Zeßner, *Vergessen und Erinnern. Menschen mit Demenz feiern Gottesdienst im Pflegeheim* (STPS 94,1) Würzburg 2016.

JINJA – Partnerschule in UGANDA

Als Teil des zentraleuropäischen, österreichischen und internationalen Netzwerks aller Sacré Coeur Schulen beteiligt sich das Sacré Coeur Wien schon seit Jahren am internationalen Uganda-Projekt der Netzwerkschulen, das durch vielfältige Aktivitäten unterstützt wird.

2013 fand sogar ein zweiwöchiger Besuch einer österreichischen SchülerInnen-Gruppe in der Schule in Uganda statt, Eindrücke (... During those two weeks we were

able to meet a special country and people of a different kind. While interacting with our new friends we noticed that those who have less give the most ...) und Bilder nachzulesen unter

<http://www.sacre-coeur.at/Gymnasium/Wer-sind-wir/Reisen/Sonstige-Reisen/Uganda-2013.aspx>

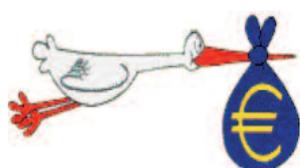
2019 aber waren das SC-Wien und andere Netzwerkschulen das Ziel der Reise zweier Vertreter der Partnerschule.

Aus der aktuellen Homepage des SC Wien

Besuch aus Jinja (Uganda)

Wir freuen uns sehr, dass Sr. Lucy, die Direktorin unserer Partnerschule in Jinja, und Mr. Tom Kiguli bis zum 22. März an unserer Schule zu Besuch sind, und möchten sie herzlich willkommen heißen!

Alle Bilder © Gymnasium Sacré Coeur



Mitgliedsbeitrag für 2019 schon bezahlt?

Details (Beitragshöhe und IBAN) auf der letzten Seite.

Aus Umwelt- und Ersparnisgründen wollen wir ab heuer keine Erlagscheine mehr verschicken.

Wir möchten daher auf die ab jetzt geltenden Zahlungsmöglichkeiten hinweisen:

- Mit einem in jeder Bank erhältlichen Blankozahlschein
- Normale Online-Überweisung via Bankkonto (von vielen seit Jahren genutzt)
- Über QR-Code. Hier nochmals die „Anleitung“ dazu:

QR-Code: Mit dem QR-Code könnt ihr jetzt auch bequem vom Handy aus die Zahlung online durchführen. Mobile Banking App von eurer Bank ein (für alle) Mal installieren und „Zahlen mit QR-Code“ wählen.



Die meisten Banken bieten eine eBanking APP für Smartphones an, die ein Lesen des QR-Codes ermöglicht, womit automatisch eine Überweisung durchgeführt wird.

Bitte in jedem Fall mit dem Namen auch die Mitgliedsnummer angeben, sie ist jeweils neben der Adresse vermerkt. Nur Neubetriebe könnten noch ohne Nummer verschickt werden.

Der Vorstand

PERSONALIA



Wir gratulieren

Eleonore Schönborn (SC Graz)
zum 99. Geburtstag



Leonie Wenk, 8E Wien, zum Gewinn des Wiener Französisch-Wettbewerbs in der Kategorie Kurz-Französisch



Wir trauern um

Monika Heske (Fischer, Wien 1950–58)

Erika Csepreghy (von Linhart, 1920–2019)

Beatrix Maydell und Fehringer (Csepreghy, 1949–2019)

KONTAKTE

Wir hoffen, dass die Mailadressen bei Erscheinen dieser Ausgabe schon wieder funktionieren und entschuldigen uns für die dadurch entstandenen Unannehmlichkeiten.

Graz: Regina Ahlgrimm-Sieß:
regina.ahlgrimm-siess@sacrecoeur-graz.at

Riedenburg:
anciennes@schulenriedenburg.at

Wien:

MarcileDossenbach: marcile.dossenbach@sacrecoeur.at

Désirée Prosquill: desiree.prosquill@sacrecoeur.at

Maria Schöner: maria.schoener@sacrecoeur.at

Nikolas Dobiasch (Kassier und Datenbank):

nikolas.dobiasch@sacrecoeur.at

Ursula Kokalj (Cor Unum): ursula.kokalj@sacrecoeur.at

Hospitality-Dienst für alle österreichischen SC Absolventenvereine:

Ursula Hetzendorf: ursula.hetzendorf@aon.at

Internationale Webseite der Schwestern:

www.rscjinternational.org

Internationale Webseite der Ancien/nen:

www.amasc-sacrecoeur.org

Links zu den einzelnen Sacré-Coeur Schulen

Graz: www.sacrecoeur-graz.at

Pressbaum: www.sacre-coeur.org

Riedenburg: www.schulenriedenburg.at

Wien: www.sacre-coeur.at



Balkarten an der Schulforte erhältlich

HINTER DEM HORIZONT

Sommerball des Sacré Cœur Wien

Samstag, 25.5.2019

Palais Niederösterreich

Bankverbindung

Kontonummer der Österreichischen Sacré-Cœur-Vereinigung

Raiffeisen NÖ-Wien 10.318.335, BLZ 32000

BIC: RLNWATWW, IBAN: AT23 3200 0000 1031 8335

Ordentliches Mitglied 33 €, StudentInnen 12 €

Reduktion möglich, bitte melden. Ehrenmitglieder (auch alle ab 90) befreit.

Bei Onlineüberweisung bitte unbedingt unter Zahlungsreferenz Mitgliedsnummer und eigenen Namen (falls gemeinsames Konto) angeben.

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Verleger: Österreichische Sacré-Cœur Vereinigung. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Ursula Kokalj – alle Rennweg 31, 1030 Wien. Cor Unum ist das offizielle Organ der Österreichischen Sacré-Cœur Vereinigung und berichtet über deren Aktivitäten.

Adressenandruck: